

1.3 Erläuterungen

(...)

Das soziale Lernen fördert die Schule auf vielfältige Weise. Zum einem wird es in allen Jahrgangsstufen als eigenes Fach ausgewiesen und zum anderen hat die Schule ein engmaschiges Netz der Schülerbeteiligung aufgebaut. So treffen sich die Klassensprecherinnen und -sprecher aller Klassen einmal monatlich in der Aula, um ihre Schülerversammlung durchzuführen. Seit 2010/2011 tagt einmal wöchentlich der Klassenrat. Die Kinder äußerten sich im Interview sehr positiv über ihre Möglichkeiten, sich mit ihren Ideen und Bedürfnissen in die Schule einzubringen und bei Entscheidungen mitzuwirken. Auf Wunsch der beteiligten Schülerinnen und Schüler wurden z. B. die erste Hofpause verlängert und Vorschläge zu Arbeitsgemeinschaften und Ausflügen aufgenommen und umgesetzt. Die Kinder sind weiterhin in einer Essenskommission aktiv und haben damit einen Einfluss auf die Zusammenstellung des Speiseplans.

Durch den intensiven Austausch der Kinder untereinander werden diese in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Die Eltern bestätigten, dass die Kinder während ihrer Schullaufbahn an Selbstbewusstsein gewinnen und sich mehr zutrauen. Sie lernen, über ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen und üben sich in der Fähigkeit, Konflikte zu lösen.

Eingebettet in das System des sozialen Lernens ist auch die Einbindung der Eltern in die Schule. Aus diesem Grund kooperiert die Schule mit der Elternakademie. Auf der Homepage, die mit maßgeblicher Unterstützung der Eltern aufgebaut wurde, wird auf die Kurse hingewiesen, die zukünftig im Rahmen der Elternakademie angeboten werden. Die Elternakademie der City-VHS im SprachFörderZentrum Berlin-Mitte bietet seit Herbst 2011 den Kochkurs „Familien in die Küche“ in der Schulküche an. Diese Gesundheitsschulung findet bei den Eltern und Kindern großen Anklang. Seit 2012 gibt es auch Sprachkurse für Eltern und Kinder arabischer Herkunft. Zusammen mit der Elternakademie plant die Wedding-Grundschule weitere Projekte, deren Schwerpunkte der Umgang mit den neuen Medien und die Sprachbildung sein werden. Alle ergriffenen Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Eltern stärker in die Schule einbezogen werden und der Kontakt zu den Eltern intensiver geworden ist. Die Eltern begrüßen die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem gesamten Kollegium.

Weiterhin nimmt die Schule am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ teil und greift im Rahmen von Projekten, die von externen Beraterinnen und Beratern durchgeführt werden, u. a. Themen aus den Bereichen Ernährung und Bewegung auf, um das Gesundheitsbewusstsein bei Eltern und Kindern zu fördern.

Zusätzlich hat die Schule ein „schulinternes Hilfenetzwerk“ aufgebaut. Ein wichtiger Baustein ist in diesem Zusammenhang die Schulstation. Diese wird von einer Erzieherin und einem Sozialarbeiter betreut, welche Beratungs- und Präventionsgespräche anbieten und eine intensive Elternarbeit durchführen. Von ihnen werden auch die Streitschlichter der 4. bis 6. Klassen ausgebildet.

Einmal wöchentlich tagt ein „Helferteam“, in dem neben der Schulleitung auch alle anderen an der Schule tätigen Professionen vertreten sind. In diesem Team werden u. a. individuelle Maßnahmen für einzelne Kinder miteinander diskutiert und abgestimmt. Seit 2008 existiert das Projekt „Wedding meets Pankow“, ein Gewaltpräventions-Projekt, in dem unterschiedliche Partner eingebunden sind.

Das Sprachbildungskonzept der Schule bezieht Kinder und Eltern gleichermaßen mit ein. Mittelpunkt ist das Erlernen der Bildungssprache. Dies wird durch eine integrative Sprachförderung sowie ein additives Förderangebot umgesetzt und ergänzt die anderen Maßnahmen der Schule, wie z. B. die Durchführung von Klassenversammlungen, die Einführung von Klassenräten und die vielfältig eingesetzten Methoden, die sich positiv auf die Sprachbildung der Kinder auswirken, da diese kontinuierlich zur Kommunikation aufgefordert werden.

In allen Klassenstufen gibt es Klassen, in denen zweisprachig deutsch und türkisch

unterrichtet wird.

Die Sprachförderung ist integraler Bestandteil jedes Unterrichts und wird dort konsequent umgesetzt. Weiterhin erhalten die Kinder eine individuelle Einzelförderung, belegen Förderkurse oder werden in temporären Lerngruppen unterrichtet.

Für Schülerinnen und Schüler, die sehr geringe Deutschkenntnisse haben, bietet die Schule zusätzliche Kurse durch außerschulische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Leseförderung, ein Schwerpunkt des Sprachbildungskonzeptes, setzt die Schule durch unterschiedliche Maßnahmen um.

Eine große Anzahl an Lesepaten unterstützt die Schule. Den Kindern steht eine Bibliothek zur Verfügung und gute Leserinnen und Leser nehmen regelmäßig am Vorlesewettbewerb des „Börsenverein des Deutschen Buchhandels“ erfolgreich teil. Seit 2009/2010 nimmt die Schule am Projekt „Sinus-Transfer-Grundschule“ teil. Ziel dieses Projektes ist es, den Mathematikunterricht in die Sprachbildung einzubeziehen, da die Kinder bei der Lösung von Mathematikaufgaben häufig an der Sprache scheitern.

Im Unterricht selbst zeigen die Kinder nach den Beobachtungen des Inspektionsteams eine ausgeprägte Sozial- und Sprachkompetenz, die ihre Ursache in der ganzheitlichen und konsequenten Umsetzung des sozialen Lernens und der integrativen Sprachförderung an der Schule hat. In nahezu allen Unterrichtssequenzen schafft das Kollegium immer wieder Kommunikationsanlässe und achtet sehr auf die Formulierungen und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder.

Der Unterricht ist weiterhin durch eine hohe Medienvielfalt gekennzeichnet. Die Lehrkräfte setzen im Unterricht unterschiedliche Medien ein, um den Kindern den Lerninhalt zu vermitteln. Tafel, Hefter, Arbeitsblätter und Materialien, die die Kinder mit mehreren Sinnen wahrnehmen können, werden verstärkt eingesetzt. Dazu zählen z. B. selbstgebastelte Fingerpuppen, Tüten mit unbekanntem Gegenständen und Blumen. Audiovisuelle Medien werden gleichermaßen verwendet. Computer und die interaktiven Whiteboards nutzen die Schülerinnen und Schüler routiniert.

Die Kinder werden an der Wedding-Grundschule systematisch an die Handhabung des Computers herangeführt. Bereits in der Schulanfangsphase nehmen sie an Computerkursen teil. Jedes Kind erhält von Anfang an seinen persönlichen Zugang zum Computer. Am Ende der 4. und 6. Klasse können die Schülerinnen und Schüler einen PC-Führerschein erwerben. Die Erstellung von PowerPoint-Präsentationen erfolgt in der sechsten Jahrgangsstufe. Die drei Computerräume stehen den Kindern auch in ihrer Freizeit zur Verfügung.

(Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft,
Schulinspektion: Bericht zur Inspektion der Wedding-Grundschule 01G31, Mai 2012,
S. 5 ff)